



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

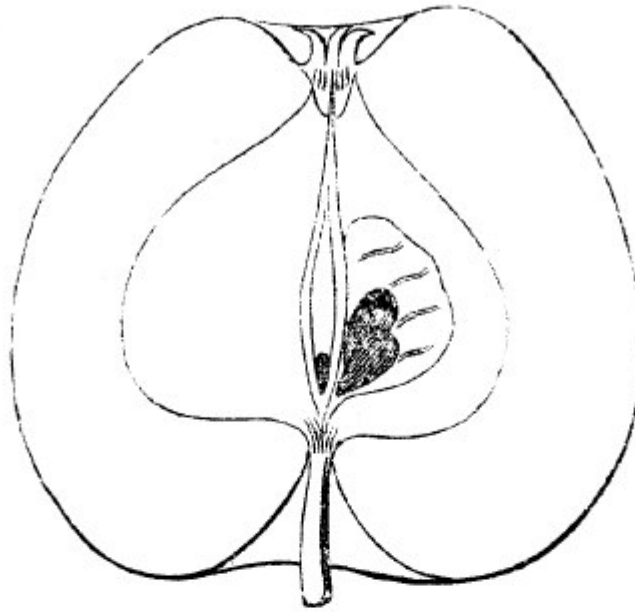
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Scharlachrothe Parmäne. ** †† Herbst.

Englische scharlachrothe Parmäne. Diel.

Heimath und Vorkommen: dieser höchst schätzbare Herbstapfel kam an Diel aus England, wo er schon länger bekannt ist. Verbreitet ist er in Deutschland bis jetzt noch sehr sporadisch, und ist mir im Hannover'schen nirgend vorgekommen. Gehört aber zu den besten Herbstäpfeln.

Literatur und Synonyme: Diel X, S. 111 Englische scharlachrothe Parmäne. Hogg, S. 179, No. 320 Scarlett Pearmain mit den Synonymen Bells Scarlet und Oxford peach apple nach dem Lond. Catal, wo Scarlet Pearmain No. 558 vorkommt. Downing, S. 96, No. 67. Hortie. Soc. Catal. edit. 3, No. 558. Hogg hat sie ohne Umrißzeichnung; ist aber ohne Zweifel dieselbe Sorte, welche Diel hatte, den Hogg auch mit anführt. Kommt auch bei älteren englischen Pomologen vor als Lindl. Guide No. 33; Rogers Fruit cultivator 72; Hitt Treatise of Fruit trees, 269; Forsyth Treatise 93.

Gestalt: ziemlich konisch, große Früchte $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ " breit, $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ " hoch. Diel gibt selbst 3" Breite an, und erhielt ich sie in dieser Größe aus der Gegend von Magdeburg. Bauch sitzt stark nach dem Stiele hin, um den sich die Frucht schön zurundet und stark abstumpft; nach dem Kelche stärker abnehmend und ziemlich stark abgestumpft.

Kelch: stark, langgespißt, grünbleibend, meistens halb offen (doch fand ich ihn auch öfter geschlossen), in ziemlich weiter und tiefer Sen-

lung, auf deren Rande deutlich mehrere Erhabenheiten hervortreten, die aber oft gar nicht, und immer nur flach über die Frucht hinlaufen.

Stiel: holzig, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, in geräumiger, tiefer, bald glatter, bald etwas rostfarbiger Höhle.

Schale: fein, im Liegen oft geschmeidig, glatt, am Baume mit Duft belaufen. Grundfarbe in der Reife hellgelb, wovon bei freihängenden Früchten oft nichts zu sehen ist, indem die Frucht rundherum mit vielen dunkeln Carmoisinstreifen besetzt und zwischen diesen noch so stark roth getuscht ist, daß auf der Sonnenseite die Färbung sich oft als blaß getuscht darstellt und die Grundfarbe erst auf der Schattenseite durchscheint. Bei beschatteten Früchten treten Grundfarbe und Streifung stärker hervor. Punkte fein, sind in der Regel heller umringelt und gelbröthliche Dupfen. Geruch schwach.

Fleisch: gelblich, unter der Schale zuweilen, besonders nach dem Kelche hin, etwas röthlich, fein, mürbe und zart, von delikatem, gewürzhaften, weinartigen Zuckergeschmacke, den Diel als etwas zimmtartig bezeichnet, welches Gewürz ich hier nicht merklich genug ausgedrückt finde.

Kernhaus: ziemlich groß, geschlossen, mit etwas hohler Achse, in welche bei großen Früchten die Kammern mit schmaler Spalte sich oft öffnen. Die geräumigen Kerne enthalten viele vollkommene braune Kerne.

Kelchröhre: kurzer, abgestumpfter Kelch.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt nach Diel an Spalieren schon im August, an Hochstämmen im September oder Anfangs October und soll sich nicht über drei Wochen halten. Hier zeitigte sie selbst in heißen Jahren hochstämmig und auf Zwergen erst gegen Michaelis und hielt sich lang, und habe ich selbst in dem heißen Sommer 1858 Ende November, in kühleren Jahren aber bis Weihnachten noch sehr schmackhafte Früchte gehabt. Ist für Tafel und Haushalt gleich schätzbar.

Eigenschaften des Baumes: der Baum zeigt sich in leichtem und schwerem Boden gesund, wächst rasch, macht viel Holz und eine breit gewölbte Krone, trägt bald und außerordentlich reichlich. Triebe ziemlich fein, nur nach oben etwas wollig, violett braunroth, durch ein leichtes Silberhäutchen etwas silbergrau, fein und nicht in die Augen fallend punktirt. Blatt ziemlich klein, unten wenig wollig, langeiförmig, oder auch nach dem Stiele hin etwas verjüngt, stark gezahnt. Astenblätter pfriemenförmig. Augen klein, herzförmig, wenig wollig, Augenträger flach.

Oberdief.